



Austauschjahr SS2017-SS2018

Südkorea, Seoul: Hanyang
Universität
Abschlussbericht

Isabell Scheydecker
2018-04-14

Vorbereitung für das Auslandsjahr in Seoul

Die Vorbereitung für das Austauschjahr an der Hanyang Universität fiel mir einfacher als erwartet. Da ich von vielen Kommilitonen gesagt bekommen habe, dass die Vorbereitung für das Auslandsjahr enorm stressig sei, habe ich extra weniger Vorlesungen von meinem Nebenfach Anglistik belegt. Jedoch habe ich diese Entscheidung bereut. Ich bin allgemein eine sehr organisatorische und vorplanende Person, was dazu führte, dass ich schon viele Monate vorher bestmöglich versucht habe alle benötigten Dokumente rechtzeitig vorzubereiten.

Dazu gehörte mir einen neuen Reisepass, einen internationalen Führerschein, eine Abarbeitungsliste, einen Flug und eine Unterkunft zu organisieren. Meinen Flug hatte ich schon im November gebucht, da er zu dieser Zeit sehr billig war und ich wusste, wann genau unser WS16/17 in Tübingen enden würde. Die Abgabe Frist für unsere Hausarbeit in Geschichte war auf einen Tag nach meinem Flug gelegt. Da ich meine Zeit vor dem Abflug mit meiner Familie verbringen wollte, habe ich meine Hausarbeit in den Winterferien schon fertig geschrieben.

Das einzige Hindernis für meine vorgeplante Vorbereitung, war die organisatorische Unfähigkeit der Hanyang Universität. Es war eingeplant, dass die Hanyang Studenten in den Winterferien, oder kurz nach den Ferien nach Frankfurt fahren, um das Visum rechtzeitig beantragen zu können. Jedoch haben wir die Einschreibeunterlagen der Hanyang Universität erst Ende Januar zugeschickt bekommen. Da die Visumsbearbeitung voraussichtlich einen Monat dauern würde, hatten wir Hanyang Studenten Bangen, unser Visum nicht zeitlich an unserem Abflug nach Korea zu erhalten. Zum Glück traf mein Visum eine Woche vor Abflug bei mir Zuhause ein.

Jedoch waren wir Hanyang Studenten sehr enttäuscht von der Organisation der Universität. Ich wollte Stress so gut wie möglichst vermeiden, musste aber aufgrund der Hanyang Universität bis eine Woche vor meiner Abreise um meinen Abflug bangen, obwohl ich Monate vorher mit meinen Vorbereitungen fertig war.

Ankunft & Unterkunft

Die Ankunft viel mir sehr leicht. Mein Flug war zwar lang, aber ich war mit der Ethihad-Airline sehr zufrieden. Mein Zwischenstopp war in Abu-Dabi und mein gesamter Flug dauerte 17 Stunden. In Incheon angekommen, habe ich mich sofort zurechtgefunden, da ich zum 4.mal Korea besuchte. Am Arrival Gate hat mein Koreanischer Freund, den ich in Deutschland kennen lernen konnte auf mich gewartet und mich nach Wangsimni zu meiner Unterkunft gebracht. Ich konnte noch meine T-Money Karte von den letzten Malen aus Korea

benutzen. Die Fahrt dauerte 1,5 Stunden. Ich war sehr dankbar, dass mein Freund mich am Flughafen abgeholt hatte, weil ich 2 Koffer mit nach Korea gebracht hatte.

In Wangsimni angekommen, sind wir zuerst in das Immobilienbüro gegangen, in welchem mein Freund eine Wohnung für mich organisiert hatte. Das Immobilienbüro kam mir sehr professionell vor. Die Dame hat mich sehr willkommen geheißen und überreichte mir den Vertrag zum Unterschreiben. Von der Kautions musste ich schon vorher ein Teil in Deutschland überweisen. Meine Kautions insgesamt war 1000 만원, was für Wangsimni Verhältnisse bzw. für eine 1-Zimmer Wohnung in Seoul normal ist. Monatlich zahlte ich 60 만원 (Wasserkosten inklusive). Als Nebenkosten musste ich Strom und Heizung zahlen, was normalerweise nicht mehr als 만원 waren. 60 만원 war kein günstiger Preis, aber das Preis Leistungsverhältnis stimmte. Allgemein war ich sehr zufrieden mit meiner 1-Zimmer Wohnung. Meine Unterkunft war vollmöbliert. Ich hatte ein Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Kühlschrank, Kochzeile, Mikrowelle, Klimaanlage, Waschmaschine, Schuhschrank, Buchregal, Abstellkammer, Badezimmer, große Fensterfront.

Außerdem war die Lage sehr gut gelegen. Meine Wohnung lag im Zentrum Wangsimni. Von der U-bahnstation musste man nur eine Minute zu Fuß gehen. Der Supermarkt E-Markt lag in der U-bahnstation, was bedeutet es war nur 2 Gehminuten entfernt. Zur Universität, bzw. meinem Sprachzentrum war meine Wohnung nur 8 Gehminuten entfernt. Daher war ich mit dem Preis einverstanden. Ich fühlte mich in meiner Wohnung sehr wohl und vor allem auch in der Gegend um meiner Wohnung herum. Die Wohnung lag zwei Parallelstraßen von der Hauptstraße entfernt, was bedeutet es war nachts sehr ruhig. Des Weiteren fühlte ich mich sehr sicher, da man einen extra Schlüssel für den Haupteingang für den Wohnkomplex benötigte. Meine Vermieterin war auch sehr professionell und sehr hilfsbereit.

Da meine Vormieterin die Wohnung nicht sehr sauber verlassen hatte, durfte ich für 3 Tage in einem anderen Zimmer schlafen, während mein ursprüngliches Zimmer neu renoviert wurde. Außerdem fehlte ein Schreibtischstuhl in meinem Zimmer welchen ich nach nachfragen sofort bekommen habe. Des Weiteren war das Bett etwas kaputt, was dazu führte, dass meine Vermieterin mir ein neues Bett bestellte.

Das einzig Negative an meiner Wohnung bzw. allgemein an koreanischen Wohnungen war die schlechte Isolierung. Da die älteren Häuser in Korea sehr schlecht isoliert sind und keine Rollläden haben, war es besonders im Sommer extrem heiß. Ich war froh, dass ich eine Klimaanlage besaß, jedoch war das Zimmer nach Ausschalten der Klimaanlage nach 10min wieder bei 30C°. Dennoch führte es zum Glück trotzdem nicht zu einer hohen Stromrechnung, da der Strom in Wangsimni sehr billig ist. Im Winter hatte ich das Problem, dass mein Stockwerk nur einen Heizungsgenerator besaß. Daher war es sehr wichtig, diesen Tag täglich zu beobachten, ob die Heizung nachts ausgemacht wurde, bzw. tagsüber. Ich musste alle 3 Monate die Gasrechnung meist in Höhe von 8 만원 bezahlen.

Im Februar 2018 war mein Ein-Jahres Vertrag der Wohnung zu Ende. Daher machte ich mich im Januar auf die Suche nach einer anderen Unterkunft. Eigentlich hatte ich eingeplant mich für eine Goshiwon Wohnung bis April in Wangsimni anzumelden, aber per Zufall vermittelte mich eine Lehrerin des Goethe Instituts an ihre Freundin, die eine Mitbewohnerin für ihre 3 Zimmer Wohnung suchte. Ihre Freundin verlangte weder Kautions noch Nebenkostenzuschlag und mit einer Miete von 30 만원 war die Wohnung unschlagbar. Sie lag in der Nähe meines Praktikumsortes in einem modernen Apartmentkomplex. Da meine Mitbewohnerin Koreanerin war und nur brüchig Englisch und Deutsch sprach, konnte ich so auch Zuhause weiterhin meine koreanisch Kenntnisse verbessern.

Anpassung in Korea

Die Anpassung in Korea stellte für mich keinerlei Probleme da, da ich beim ersten Mal in Korea vor zwei Jahren ganz alleine für 4 Monate nach Korea gereist bin und ich mich somit schon gut an Korea gewöhnen konnte. Einen ARC Termin habe ich eine Woche vor Abreise in Deutschland online reserviert. Somit bin ich noch im Februar zum Immigration Office gegangen, um mir eine ARC anfertigen zu lassen. Es hat ca. 2 Wochen gebraucht, bis ich meine ARC am Immigration Office abholen konnte.

In der Zwischenzeit habe ich mir eine Prepaid Sim Karte von KT Olleh besorgt. Anfänglich dachte Ich, dass man eine Prepaid Karte nur kaufen kann, wenn man eine ARC vorzuliegen hat. Jedoch ist ein Reisepass vollkommen ausreichend. Eine ARC Karte ist nur notwendig, wenn man einen Vertrag bei KT Olleh abschließen möchte. Da ich jedoch in Deutschland schon immer Prepaid Sim Karten benutzt habe, entschied ich mich für eine Prepaid Sim Karte. In Deutschland habe ich mich erkundigt, bei welchen koreanischen Handy anbietern das PreisLeistungsverhältnis am besten ist und ich empfand KT Olleh am besten. Ich zahlte monatlich für 1GB 14.000Won und hatte außerdem Zugriff zu dem verschlüsselten Olleh WLAN. Dies bedeutet ich hatte WLAN in der U-Bahn, wie sowohl als auch an vielen anderen öffentlichen Orten. Ich musste nur jeden Monat 14.000Won online oder an jedem beliebigen KT Olleh Laden wieder aufladen. Dazu benötigte man lediglich seinen Reisepass.

Eins der besten organisatorischen Produkte der Hanyang Universität war der Studentenausweis. Der Studentenausweis der Hanyang Universität diente sowohl als Ausweis wie auch als Bankkarte. Die Hanyang Universität hatte einen Vertrag mit der Shinhan Bank auf dem Campus, was bedeutet, dass man eine Woche nach dem Orientierungstag seinen Studentenausweis bei der Shinhan Bank abholen konnte um dort sofort ein Bank Konto zu eröffnen. Am erst möglichen Tag, besuchte ich wie viele andere Austauschstudenten die Shinhan Bank, holte meinen Studentenausweis ab und eröffnete ein

Bank Konto. Ich musste 2 Stunden warten aber bin froh, dass ich es an diesem Tag eröffnet habe, da meinen Kommilitonen, welche nach der Eröffnungsfrist zur Bank gegangen sind, verweigert wurden ein Bankkonto zu dieser Zeit zu eröffnen. Daraufhin mussten sie eine Woche später nochmals kommen.

Obwohl ich die Organisation von der Hanyang Universität sehr detailliert und praktisch empfand, waren sie mir meist zu langsam. Da ich schon am 18. Februar in Korea angekommen war und der Orientierungstag am 28. Februar stattfand, musste ich fast 3 Wochen warten, bis ich mein Bankkonto eröffnen durfte. Und zu dieser Zeit war der Euro/Won Kurs sehr schlecht, sodass es ein hoher Verlust für meine Eltern war den Kautions- und Mietbetrag von Deutschland aus zu überweisen.

Universität

Allgemein war ich sehr zufrieden mit der Hanyang Universität. Wie schon erwähnt war meine Wohnung sehr gut gelegen. Die Hanyang Universität lag zwar auf einem Berg, aber glücklicherweise lag das Sprachzentrum noch am Berganfang. Außerdem wurden viele Hanyang Gebäude an den Berg angebaut, was bedeutet, dass es viele Alternativ Wege (Aufzüge) gab um den Berg nicht persönlich besteigen zu müssen. Generell war das Ambiente an der Hanyang Universität sehr schön. Ich fühlte mich hier sehr wohl. Auch die Innenräume der Gebäude waren sehr schön renoviert, vor Allem das Sprachzentrum und die Bibliothek waren sehr modern gemacht.

Ich fand es auch sehr gut, dass die Hanyang Universität und die Studenten sehr an Ausländer gewöhnt waren. Ich fühlte mich sehr willkommen. Es wurden sehr viele Univerneine angeboten, welche auch für Ausländer frei zugänglich waren. Eine Kommilitonin und Ich sind zum Beispiel dem Volleyball Verein beigetreten. Anfangs waren die Mitglieder noch sehr scheu gegenüber uns Ausländern, aber nach einigen Wochen waren auch wir Teil der Mannschaft. Das Beste an diesem Verein war, dass ich mein Koreanisch enorm verbessern konnte. Mein Hörverstehen und meine Angst Koreanisch zu reden haben sich durch den Verein enorm verbessert. Wir nahmen an mehreren MT's und Wettkämpfen teil.

Insgesamt gab es 8 Mensen an der Universität, die preislich sehr gut waren. Das Beste an der Universität war die Bibliothek. Sie war sehr modern und groß. Ich war besonders neidisch auf die digitale Sitzplatzwahl. Man musste vor dem Ablegen der Gegenstände einen Sitzplan per Computer festlegen. Dieser hielt 5-6 Stunden an und konnte jederzeit gekündigt oder verlängert werden. So konnte man dem Stress der Sitzplatzwahl wie in der Bibliothek in Tübingen entgehen. Es gab immer genügend leere perfekt ausgestattete Räume in der Hanyang Bibliothek.

Die Inhtskurse

An der Hanyang Universität habe ich im Frühjahrssemester einen Politikkurs über Korea belegt. Dieser nannte sich zwar „Global Politic and Economy“, befasste sich jedoch hauptsächlich mit Korea. Unserem Professor war es wichtig Koreanern und Austauschstudenten die gegenseitige Politik und Gesellschaft vorzustellen und versuchte mit mehreren Fieldtrips diese Kultur Unterschiede aufzuklären.

Ich empfand seine Lehrweise als sehr hilfreich, da er sehr offen über kontroverse Themen sprach. Jedoch wurde der Professor von vielen Koreanischen Studenten sehr missachtet. Zum einen lag dies anscheinend an seiner ehrlichen aber auch sarkastischen Art wie sowohl als auch an den 3 kontroversen Lektüren. Diese handelten von den Trostfrauen, und Nordkorea. Als Neutrale Person war ich sehr interessiert an einer anderen Sichtweise der Trostfrauen oder Nordkorea und dies wurde mit den drei Büchern bestätigt. Unser Professor meinte jedoch, dass es noch immer viele Koreaner geben würde, welche noch zu verschlossen seien um über ein kontroverses historisches Ereignis neutral argumentieren zu können.

Im Vergleich zu anderen Kursen gab es auch keine Prüfung, sondern 2 Exam Essays und wöchentliche Zusammenfassungen der Leseaufgaben. Es war viel Arbeit aber dennoch sehr interessant, die jeweiligen Lektüren oder Artikel zu lesen. Außerdem konnte ich mit der Note A erfolgreich abschließen.

Im Herbstsemester belegte ich einen Englisch Essay Kurs. Da mein Nebenfach Anglistik war, hat es sich angeboten einen Kurs in Korea zu belegen und diesen als ‚Written Communication Kurs‘ anrechnen zu lassen. Der Professor war sehr witzig und charmant. Wir mussten insgesamt vier Essays schreiben und einen kleinen Schreibtest. Der Kurs hat mir sehr geholfen, meine Schreibfähigkeiten in Englisch zu verbessern. Ich war die einzige Austauschstudentin in dem Kurs, daher habe ich oft auf koreanischen mit meinen Mitschülern kommuniziert.

Die Sprachkurse

Zu Beginn des Frühjahr Semesters an der Hanyang Universität mussten wir einen Einstufungstest machen, welcher mich in Level 3 eingestuft hatte. Ich empfand den Einstufungstest an der Hanyang Universität sehr gerechtfertigt und realitätsnah bewertet. Da ich mit Level 2 in Tübingen abgeschlossen habe, war mir bewusst, dass ich normalerweise in Level 3 eingestuft werden sollte. Im Vergleich zu anderen Einstufungstest der anderen Universitäten wie z.B. an der Seongkyunkwan, bei der ein Online Test als Einstufungstest

galt, war ich mit dem Einstufungstest an der Hanyang, welcher einen 13 Seitigen schriftlichen Teil und ein Interview beinhaltete sehr zufrieden.

Demnach ging ich zustimmungsvoll in den Level 3 Sprachkurs, welcher Mitte März begann (Eine Woche später als die Kurse der anderen Unis). Level 3 hat sehr viel Spaß gemacht. Meine Klasse bestand überraschenderweise aus 6 von 7 meiner Kommilitonen aus Tübingen, vier Japanern, ein Franzose und drei Chinesen. Wir haben uns alle sehr gut verstanden und waren sehr zufrieden mit der Lehrerin. In unserem Level 3 Kurs mussten wir ein Theaterstück selbst schreiben. Im Wettbewerb hat unser Team den zweiten Platz gewonnen. Als Geschenk haben wir eine Externe Ladestation mit dem Hanyang Logo darauf geschenkt bekommen. Auch die Anforderungen waren nicht zu hoch, sodass ich Level 3 sehr genossen habe. Das einzig Negative waren die täglichen Hausaufgaben, welche mindestens 1-2 Stunden täglich dauerten. Außerdem empfand ich 5 Präsentationen für einen Sprachkurs zu viel.

Als Tagesausflug sind wir Erdbeeren pflücken gegangen. Unsere Prüfungen in den Sprachkursen waren in 쓰기 (Hausaufgaben, Prüfung), 듣기 (Anwesenheit, Prüfung), 읽기 (Vorlesen, Prüfung) und 말하기 (Theaterstück, 발표, Prüfung) aufgeteilt. Es waren 70% in jedem Bereich benötigt um zu bestehen. Level 3 hatte ich mit jeweils über 80% abgeschlossen, sodass ich erfolgreich in Level 4 aufsteigen konnte.

Level 4 war das komplette Gegenteil zu Level 3. In den ersten Wochen bis zur Zwischenprüfungen, welche schon nach nur 3 Wochen stattfand, verbrachte ich meine Zeit tag, täglich in der Bibliothek. Es waren täglich mehr als 50 neue Vokabeln auf zum Lernen und das Tempo legte enorm zu. Ohne Vorarbeit viel es mir sehr schwer der Lehrerin folgen zu können. Nach dem Unterricht lernte ich jeden Tag für 4-5 Stunden. Mental war ich deshalb sehr schwach, weil ich dies von Tübingen und dem Level 3 Sprachkurs nicht gewohnt war. Mir machte Koreanisch lernen einfach keinen Spaß mehr. Meiner Meinung nach sind 2000 Wörter in 3 Wochen definitiv zu viel. Ich empfand es unmöglich diese alle zu beherrschen. Zum Glück habe ich die Zwischenprüfungen in Level 4 mit über 70% bestanden aber ich habe bis heute nicht verstanden, warum die Zwischenprüfung schon nach 3 Wochen, ohne lediglich Zeit zum Lernen stattgefunden hat.

Nach den Zwischenprüfungen hatten wir 7 Wochen Zeit um dieselbe Anzahl an Vokabeln bzw. den Stoff zu lernen. Ich habe noch immer tagtäglich gelernt, weil ich Angst hatte in Stress zu geraten, wie für die Zwischenprüfungen, aber ich weiß, dass es machbar war 2000 Vokabeln in 7 Wochen zu lernen, aber definitiv nicht in 3 Wochen. Meine Endprüfung habe ich letztendlich mit über 70% in allen Bereichen bestanden.

Als Fieldtrip in Level 4 sind wir nach Caribbean Bay gefahren. Dieser Ausflug war sehr stressig, da alle Sprachteilnehmer von Level 1-6 am selben Tag in das Schwimmbad gefahren sind. Außerdem waren zu dieser Zeit schon Semesterferien, was dazu führte, dass

es außerdem sehr viele Koreanische Kunden gab. Daher mussten wir meist über eine Stunde warten, um eine Wasserrutsche fahren zu können.

Im Herbst habe ich dann mit dem Level 5 Kurs begonnen. Zu Beginn hatte ich mir fest vorgenommen, Level 5 bis zum Ende abzuschließen und zu bestehen. Ab der zweiten Woche jedoch habe ich aufgrund der hohen Kompetenz mich dazu entschieden, den Kurs zwar weiterhin zu besuchen, aber die Prüfungen und die Präsentationen nicht zu absolvieren. Diese Entscheidung bereue ich bis heute nicht, da ich nach den Sprachkursen nur wenig Zeit für Ferien hatte und diese Auszeit dringend benötigt habe. Mir war es wichtiger mich mit koreanischen Freunden zu treffen und auf Koreanisch zu unterhalten, als 5-6 Stunden pro Tag Vokabeln und Grammatiken zu lernen, die im Alltag selten angewendet werden. Bevor ich mit schweren Vokabeln und Themen beginne wollte ich zuerst Alltagsthemen und deren Vokabeln und Grammatiken beherrschen.

Daher kann ich sagen, dass ich gegen Ende des Aufenthaltes sehr gut im Koreanisch Sprechen geworden bin, aber für akademisches Schreiben und Lesen habe ich noch Lücken. Aufgrund dessen konnte ich in dem TOPIK am 14. Januar 2018 auch nur, das Level 3 erreichen, da es sehr viele Fachbegriffe im Test gab.

Leben in Korea

Ich habe die Zeit in Korea sehr genossen. Ich konnte sehr viele Erfahrungen mit der koreanischen Kultur machen. Zu Beginn des Aufenthaltes habe ich mich vorwiegend auf die Koreanischen Intensivkurse konzentriert und nur wenig Zeit gehabt, Korea zu bereisen oder die Kultur näher kennenzulernen. Im Sommer haben mich dann sowohl meine Familie als auch meine beste Freundin besucht. Zusammen sind wir dann an die Ostküste nach Seokcho gefahren und dort den Seoraksan bestiegen.

Die Verkehrsmittel dorthin waren sehr einfach, da wir entweder Zug oder Fernbus fahren konnten. Die Hostels in Korea fallen auch im Preis-Leistungsverhältnis sehr gut aus. Daraufgehend haben wir die historische Stadt Gyeongju besucht. Dort hat mir besonders gut der Tempel auf dem Berg gefallen. Neben Leckereien wie das Gyeongju-Brötchen und Sigol Babsang war das Wetter zu unseren Gunsten. Im Anschluss sind wir weiter in den Süden nach Busan und Jejudo gereist. Diese zwei Orte gehören zu meinen Lieblingsorten Koreas.

Mein absoluter Favorit Koreas ist aber Changwon. Changwon liegt links neben Busan und hat sich erst kürzlich mit Jinae und Masan zusammengeschlossen als eine Stadt. Die Stadt ist sehr fortgeschritten in Sachen Stadtbau und Straßenbau. Zum anderen aber schmücken die älteren traditionellen Häuserbauten der 80er Jahre die Stadt und verleihen der Stadt ein Ambiente der Vergangenheit. Diese Stadt ist die Heimatstadt meines Freundes und seiner Familie. An Chuseok und Seollal hatte ich die Möglichkeit die Familie meines Freundes in Changwon kennenzulernen und die zwei wichtigsten Feiertage in Korea

persönlich traditionell mitzufeiern. Diese Erfahrung wird für immer in meinem Gedächtnis bleiben und hat mich noch enger mit der Koreanischen Kultur zusammen geführt. Ich hatte die Möglichkeit die Neujahrsverbeugung mitzumachen und eine koreanische Vorfahren Zeremonie mitzuerleben.

Fazit und Zukunftspläne

Das Austauschjahr in Seoul war für mich eine unvergessliche Erfahrung. Ich bin dankbar dafür, dass ich sowohl den Universitätsalltag als auch den typischen Alltag der Koreaner miterleben konnte (Praktikum, Changwon). Meine koreanischen Sprachfähigkeiten haben sich dank meinen koreanischen Freunden, der Familie meines Freundes, der Sprachkurse und dem Univerein enorm verbessert.

Zu Beginn des Aufenthaltes war es schwer auch nur einzelne Sätze auf Koreanisch zu bilden. Gegen Ende konnte ich sowohl den Dialekt aus Changwon verstehen als auch stundenlange Gespräche auf Koreanisch führen. Dennoch denke ich, dass ich weiterhin mindestens 5-10 Jahre benötige, um mein Koreanisch perfektionieren zu können. Da Koreanisch meine Leidenschaft ist, war ich oft sehr frustriert, dass ich nicht alles verstehen konnte und vor allem über Themen wie Wirtschaft, Geschichte oder Politik nicht diskutieren konnte.

Glücklicherweise sind Koreaner sehr verständnisvoll und nicht erwartungsvoll gegenüber Ausländern wegen den Koreanisch Kenntnissen. Dies half mir sehr oft dabei, mich nicht zu frustrieren und stolz auf meine Sprachkenntnisse zu sein.

Des Weiteren konnte ich aufgrund meines Praktikums am Goethe Institut Seoul, den Arbeitsalltag in Korea kennen lernen. Obwohl es ein Deutsches Institut ist, empfand ich das Arbeitsklima doch als sehr hierarchisch. Interessanterweise waren es nicht die Koreaner, die diese Hierarchie einleiteten, sondern die Deutschen Entsandten.

Dank dem Goethe Institut aber habe ich meine Liebe zu der deutschen Sprache wiedergefunden. Deswegen habe ich mich dazu entschieden nach dem Koreanistik Bachelorabschluss am Goethe Institut Seoul das sogenannte „Grüne Diplom (DaF-Zertifikat)“ ab Sommer 2019 zu absolvieren. Mit dem Erhalt dieses Diploms ist es mir erlaubt im Ausland oder Inland Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten. Diese Ausbildung dauert zwei Jahre und findet am Goethe Institut Seoul statt. Nach erfolgreichem Abschluss wird man automatisch als Vertragslehrkraft am Goethe Institut Seoul eingestellt. Falls möglich möchte ich aber nach dem Diplomabschluss an die Goethe Instituts Außenstelle in Busan und dort vorerst einige Jahre arbeiten. Vor dieser Zeit möchte ich entweder ein weiteres Praktikum in Korea absolvieren oder in einer 학원 in Korea Deutsch unterrichten. Ein Masterabschluss kommt für mich nicht in Frage.